

Mehr Transparenz schafft mehr Vertrauen

Unternehmerclub hatte Ulrich Ueckerseifer eingeladen

VON THOMAS HEINEMANN

Troisdorf. Wer seine Hausbank regelmäßig auf dem Laufenden hält, kann im Bedarfsfall schneller und einfacher Kredite erwarten. So fasste es Ulrich Ueckerseifer, aus Funk und Fernsehen bekannter Wirtschaftsjournalist, beim jüngsten Treffen des Unternehmerclubs pro Troisdorf zusammen.

Die Vorsitzende des Clubs, Viola Metzner, freute sich, den fachkundigen Referenten als Gast des Unternehmertreffens im neuen Restaurant Camp-Spich begrüßen zu dürfen.

„Finanzkommunikation“ hieß das Thema des Abends, welches Ueckerseifer ganz anschaulich den Unternehmern näher brachte. „Verschwiegenheit kostet Geld“, brachte es Ueckerseifer auf den Punkt: Wer einen engen Kontakt zur Bank halte, seine eigene Kreditwürdigkeit hinterfrage, also sein Rating kenne, und regelmäßig mit aufgearbeiteten Daten und Berichten die Bank über die Strategie und Arbeit des Unternehmens auf dem Laufenden halte, der brauche im Bedarfsfalle weniger Sorgen bei der Frage nach einem Kredit zu haben.

Das bestätigten auch Ulrich Lentzen von der VR Bank Rhein-Sieg und Firmenkundenberater Thomas Euler von der Kreis-



■ **Leicht verständlich, fachlich fundiert und mit Mehrwert für die Besucher begeisterte Wirtschaftsjournalist Ulrich Ueckerseifer beim Unternehmerclub pro Troisdorf. FOTO: HEINEMANN**

sparkasse Köln, die den Vortrag aus der Sicht der Banken unterstützten. Euler: „Nur wenn wir solide Daten haben, können wir individuelle Finanzierungsangebote erstellen. Erst dadurch ist eine fundierte Beratung möglich. Und je eher solche Daten vorliegen, desto schneller können wir auch kurzfristig reagieren.“

Im Anschluss an das Thema Finanzkommunikation wagte Ulrich Ueckerseifer noch einen Ausblick auf die aktuelle Wirtschaftslage in Europa. Sein Ur-

teil zur aktuellen Krise und der Eurostabilität: „Es wird nicht billig, aber jede Form der Rettung ist für uns alle günstiger.“ Denn erst der Euro habe Deutschland den Weg zum Exportweltmeister geebnet. Auch wenn die Perspektive weniger vielversprechend sei, so sei die Ausgangssituation für Deutschland noch vergleichsweise gut, solange der Export laufe. „Wir stehen auf der Kippe, da stehen wir öfters. Doch wir sollten dort nicht zu oft und zu lange stehen.“